

Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt
auf der Basis des europäischen Aktionsplans 2004 – 2006
(http://www.europa.eu.int/comm/education/doc/official/keydoc/actlang/act_lang_de.pdf)

Mehrsprachigkeit mit
dem Ziel einer funktionalen
Fremdsprachenkompetenz

Interkulturelle
Kompetenz

auf der Grundlage des europäischen Referenzrahmens als zukunfts-
weisende, gemeinsame europäische Aufgabe

Staatliches Seminar für
Didaktik und
Lehrerbildung
GHS
Offenburg



Unser Profil: Europa wächst zusammen

Unsere Zielgruppe: 129 Lehreranwärter/innen im Kurs 2005,
davon 88 angehende Lehrer/innen im Bereich Fremdsprachen

Der Bereich „Fremdsprachen“

Projekte:
Austausch
mit
Canterbury;
Comenius 2. 1.
(Entwicklung
eines europ.
Lehrer-
Profils mit
6 Partner-
ländern)

Ausbildung
zum
Europa-Lehrer
(175 Std.,
davon 70
Bilingualfach,
70 Französisch
35 Bilinguales
Lehren und
Lernen)

Ausbildung
im
Integrierten
Studiengang
(ITS)

Fachdidaktik
Französisch
(70 Std.)
Fachdidaktik
Englisch
(70 Std.)

Zusatz-
Qualifizierung
Englisch/
Französisch
Grund- und
Hauptschule
(48 Std.)

Schwerpunkte des Fremdsprachenlernens am Seminar Offenburg



Bilinguales
Lehren
und
Lernen
(Schwerpunkt
Natur-
Wissenschaften)

Erwerb einer
interkulturellen
Kompetenz
(grenzüberschreitende
Maßnahmen (ITS))

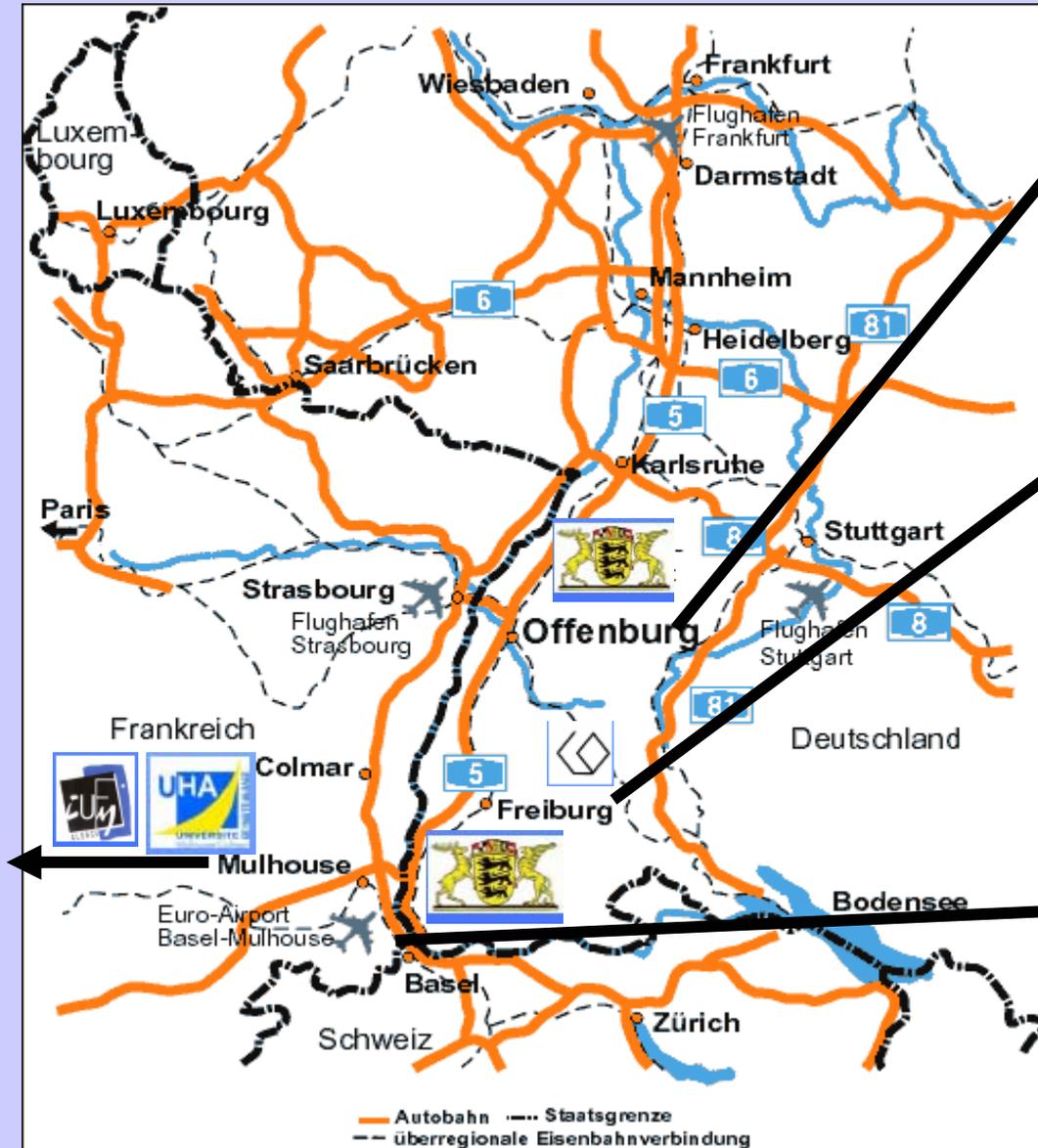
Umsetzung in den Unterricht in der Grund- und Hauptschule,
Klassen 1 - 10

Entwicklung didaktisch – methodischer Modelle

Integrierter Studiengang – ITS



IUFM
Gueb-
willer
Univer-
sité de
Mul-
house



Seminar
Offen-
burg

Päda-
gogische
Hoch-
schule
Freiburg

Seminar
Lörrach

Ziele:

- Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern, die in der Lage sind, frühen Fremdsprachunterricht ab Klasse 1 integriert in Fächer zu unterrichten.
- Vermittlung eines komparatistischen Grundlagenwissens zu Geschichte, Wirtschaft, Kultur und dem jeweiligen Ausbildungssystem der beteiligten Länder und der beteiligten Regionen.
- Erwerb der Lehrbefähigung in Baden-Württemberg und im Elsass durch Teilnahme an den deutschen und französischen Lehramtsprüfungen.

Integrierter Studiengang – ITS - Ablauf



1. Phase

Pädagogische
Hochschule
Freiburg

1. Jahr

2. Jahr

4. Jahr:
1. Staatsexamen

Université de
Haute –
Alsace, Mulhouse

1. Jahr

3. Jahr:
License

2. Phase

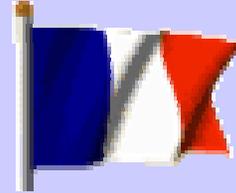
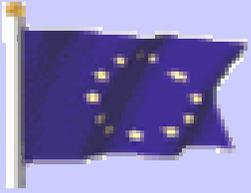
Referendariat an
den Seminaren
Lörrach und
Offenburg

6. Jahr:
September- Januar
2. Staatsexamen

IUFM d'Alsace,
Guebwiller

5. Jahr:
Concours

6. Jahr:
Januar - Juni
CAPE



Fremdsprachen

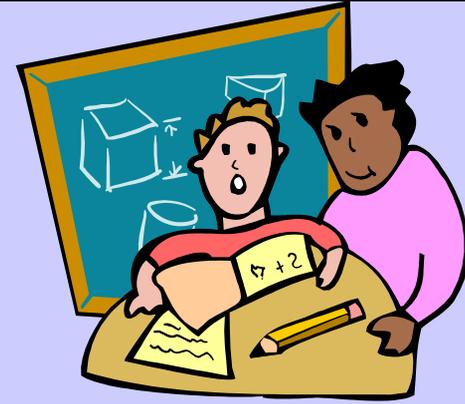


bereichern die Grundschule

Warum schon in der Grundschule beginnen?



Internationalisierung und Globalisierung
in der Schule und im Beruf



Die Fremdsprache wird im 21. Jahr-
hundert eine Schlüsselqualifikation,
wie Lesen, Schreiben und Rechnen



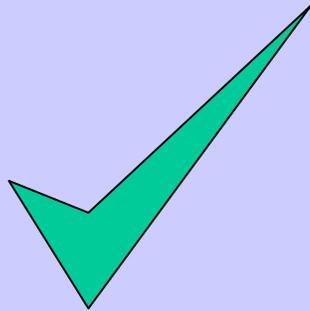
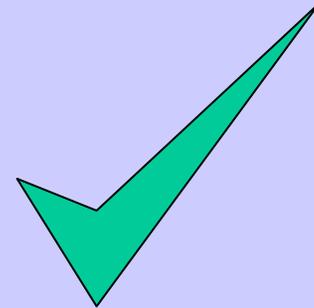
Gute Erfahrungen im europäischen
Ausland mit Fremdsprachen in der
Grundschule



Früher Beginn ist optimal, denn
Grundschul Kinder lernen leichter

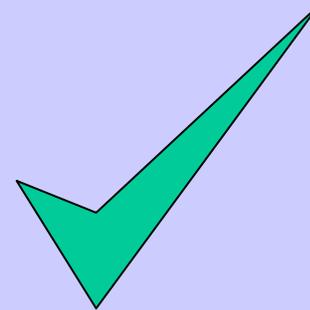
Warum schon in der 1. Klasse beginnen?

Internationale wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass ein früher Beginn (ab Kl.1) optimal ist.



Erfahrungen ab Kl. 1 bestehen in Baden-Württemberg an allen Grundschulen (Englisch / Französisch).

In Österreich, Norwegen und Schweden beginnen die Kinder im Alter von 6 - 7 Jahren.

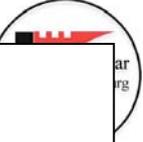


Warum schon in der 1. Klasse beginnen?



Besondere Voraussetzungen in diesem Alter sind:

- Mechanismen aus Erstspracherwerb unterstützen das Fremdsprachenlernen
- Hohe Motivation
- Besondere Merkfähigkeit
- Freude am Imitieren, Singen, Spielen, Darstellen
- Unbefangenheit im Umgang mit der Sprache
- Spontaneität



Nach welchen Prinzipien wird unterrichtet?

Altersgemäßheit

Ganzheitlichkeit

Handlungsorientierung

Situations- und

Themenorientierung

... Und das Prinzip der Integration

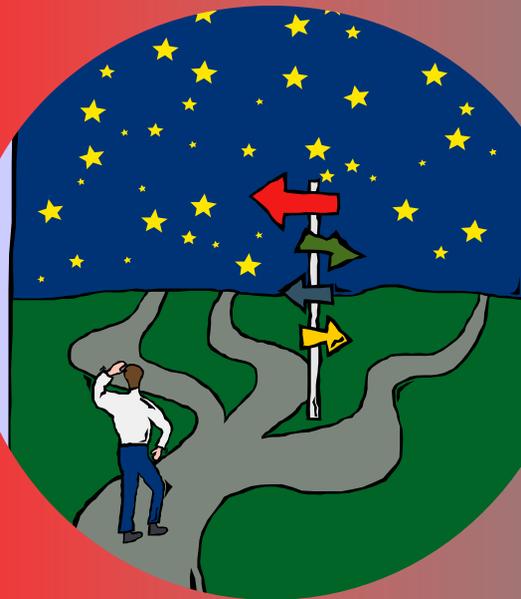
Die Fremdsprache wird in den täglichen Unterricht integriert, z. B.:

**Im Sach-
unterricht**

In Mathe

In Musik

In Sport



Wie wird der Unterricht gestaltet?

Orientierung am natürlichen, nichtlinearen
Spracherwerb der Muttersprache, deshalb:

**Sprachhandeln
steht im
Vordergrund!**



Input vor output

Hören vor Sprechen

Erlebnis- vor
Ergebnisorientierung

Kommunikative
Progression

Fehler sind
Bestandteil
des Lernprozesses

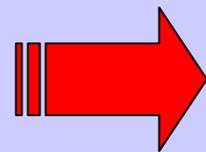
... und vor allem:

Die Zielsprache ist Unterrichtssprache

Die Kinder lernen die Sprache, indem sie:

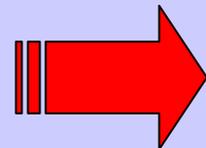
Die Fremdsprache hören und ...

zunächst Sprache in Handlungen,



Sprachverständnis

später Handlungen in Sprache umsetzen



Sprachfertigkeit

KLASSE 4

2. KOMMUNIKATIVE STRATEGIEN UND AKTIVITÄTEN

Rezeptive Aktivitäten und Strategien

Rezeptive Strategien

Die Schülerinnen und Schüler können:

- das Erschließen der Bedeutung unbekannter Wörter auch dadurch verbessern, dass sie den konkreten Kontext oder das Wissen über andere Sprachen zu Hilfe nehmen;
- Schlüsselwörter suchen und diese nutzen, um den Gesamtsinn einer Äußerung oder eines Textes zu erfassen;
- in schriftlichen Texten einfache Textsortenmerkmale und Gliederungsmerkmale erkennen, deuten und zum Textverstehen nutzen.

Überforderung für lernschwache und ausländische Kinder?

Inhalt und Methode des Lehrplans für alle Kinder

Anschaulichkeit und häufig angebotene Spracheinheiten

Erfahrungen mit der Zweitsprache erleichtert den Erwerb der dritten Sprache

Start auf gleichem Niveau

Sprachkompetenz und Sprachgefühl werden gefördert

